

Disclaimer Beratung

Datenschutz-

Achtung:

Meine Blogbeiträge sind keine Rechtsberatung!

Im Rahmen meiner Arbeit als benannter Datenschutz-Beauftragter, Blogger und Web-, bzw. WordPress-Dienstleister habe ich mich zwar intensiv mit Datenschutz beschäftigt, ich bin jedoch kein Jurist. Dementsprechend kann ich für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der von mir bereitgestellten Inhalte keine Haftung übernehmen.

Europäischer Datenschutz-Tag 2019

Anregung:

<https://horche.demkontinuum.de/display/2196d4ee-165c-4ea8-e172-70c812906684>

Bild ändern, Urheberrecht!

Europäischer Datenschutztag 2019

28. Januar 2019 in Europa

Die Digitalisierung der Welt erleichtert den Zugriff und das Sammeln personenbezogener Daten. Der Datenschutz rückt dadurch in den Vordergrund.

Am 28. Januar 2019 findet der Europäische Datenschutztag statt. Dieser wurde 2006 auf Initiative des Europarats ins Leben gerufen und wird seit 2007 jährlich begangen. Die Wahl

des Datums fiel auf den 28. Januar, da an diesem Tag im Jahr 1981 mit der Unterzeichnung der Europaratskonvention 108 zum Datenschutz begonnen wurde. Mit der Unterschrift verpflichten sich die jeweiligen Staaten, die Achtung der Rechte und Grundfreiheiten – insbesondere des Persönlichkeitsbereichs – bei der automatisierten Datenverarbeitung zu gewährleisten.

Ziel des Tages, an dem sich alle mit Datenschutz befassten Stellen in Europa mit Veranstaltungen und Aktionen beteiligen sollen, ist es, das Bewusstsein der Bevölkerung im Kontext des Datenschutzes zu erhöhen. Am 26. Januar 2009 wurde in [.....]

<http://www.kleiner-kalender.de/event/europaeischer-datenschutz-tag/89641.html>

#Privacy #deleteFacebook #JoinFediverse

Datenklau und Datenschutz – Wird die Politik erst bei eigener Betroffenheit aktiv?

**Kevin Kühnert im
Handelsblatt: Müssen Politiker erst
selbst vom Datenklau betroffen
sein, um den Ernst der Lage zu
erkennen?**

Es drängt sich der unangenehme Verdacht auf, dass erst Politiker und andere Prominente selbst betroffen sein müssen, damit der Ernst der Lage erkannt wird. Exemplarisch steht

dafür Digitalstaatsministerin Dorothee Bär (CSU): Man müsse nun herausfinden, ob schon alles getan ist, um eine bestmögliche Datensicherheit zu gewährleisten, sagte sie mit Blick auf den jüngsten Datenskandal. Schärferen Regelungen sind also eine Option.

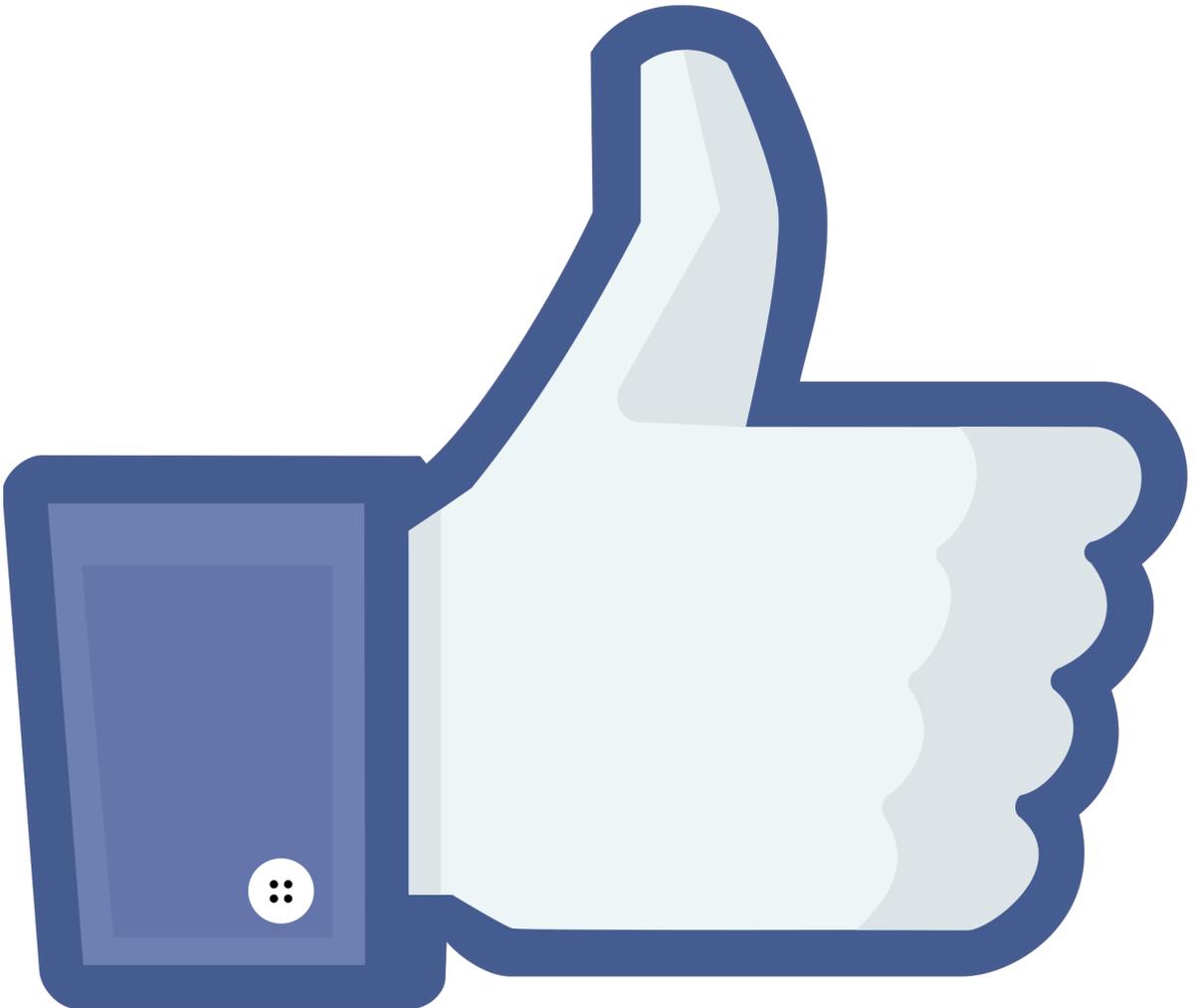
Kurz vor Weihnachten sah Bär das noch anders. Damals attestierte sie Deutschland mit den strengsten Datenschutzgesetzen weltweit und schlussfolgerte: "[D]eshalb müssen wir da auch an der einen oder anderen Stelle abhaken, einige Regeln streichen und andere lockern."

Nur ging es damals eben nicht um ihre Kollegen, sondern um die elektronische Gesundheitskarte sowie die digitalen Patientenakten. Das ist nichts anderes als eine digitale Zweiklassengesellschaft, in der die Daten der einen vermeintlich wichtiger sind, als die Daten der anderen. Diesem Unfug muss deutlich widersprochen werden.

Auch die "Bild"-Zeitung nutzt doppelte Standards und schreibt: "Es ist der größte Datenklau der deutschen Geschichte!" – was offenkundig falsch ist, aber gerne geglaubt wird, weil wir das alltägliche Untergraben unserer informationellen Selbstbestimmung häufig gar nicht mehr als solches wahrnehmen.

Ich wünsche mir ein Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), das künftig so unabhängig arbeiten kann, wie unsere Datenschutzbehörden. Die missverständliche Kommunikation des BSI-Chefs in Verbindung mit seinem Vorgesetzten, einem mehr als vier Tage lang schweigenden Innenminister Horst Seehofer (CSU), war unwürdig.

zit. aus: <https://www.handelsblatt.com/meinung/kolumnen/expertenrat/kuehnert/expertenrat-kevin-kuehnert-muessen-politiker-erst-selbst-vom-datenklau-betroffen-sein-um-den-ernst-der-lage-zu-erkennen/23841434.html>







Datenleck nicht nur im Orbit

mdr.de | Datenleck: Was bisher bekannt ist

**facebook Like-Button –
Website-Betreiber definitiv**

mitverantwortlich

wbs-law.de vom 18.12.18